

# LSH Jahresbericht für das Vereinsjahr 2019/2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor einem Jahr hätte niemand von uns für möglich gehalten, dass wir solches erleben werden, was wir nun erlebt haben:

Schulen, die ihre Türen schliessen; Eltern, die mit Hygienemasken an den Elternabenden erscheinen; Kinder, die richtungsgetreunt im Schulhaus verkehren; Gespräche hinter Plexiglasscheiben; Unterricht per Zoom und WhatsApp; Abstandsmarkierungen vor Kaffeemaschinen; Unterrichtsbeginn ohne Handschlag; Abgesagte Klassenlager und Exkursionen; Geburtstage ohne Geburtstagskuchen; Schuljahresschluss ohne Teamessen; und so weiter...und so fort...

Es sind wahrlich spezielle Zeiten, die uns herausfordern; die von uns so manches und manchmal auch zu viel abverlangen und die unser Unterrichten verändern, vielleicht in einigen Dingen nachhaltig; in anderen Dingen hoffentlich nur vorübergehend.

Auch für mich in meiner Funktion als LSH-Präsident war nach Ausbruch der Pandemie vieles anders als zuvor: In der Zeit um die Schulschliessungen herum gab es fast täglich Anfragen für Interviews für Zeitungen, Radio oder auch die lokalen Fernsehsender. Die Journalisten wollten die Meinung der Schaffhauser Lehrpersonen wissen zu Themen wie Fernunterricht, Chancengerechtigkeit beim Lernen zu Hause oder technischer Ausstattung seitens Schule oder Elternhaus. Später verlagerten sich die Schwerpunkte hin zur Wiederöffnung der Schulen und den entsprechenden Fragestellungen wie Schutzkonzepte, Maskenpflicht, Verantwortlichkeiten Kanton, Gemeinde, Schulleitung, Lehrperson; Plexiglaswände und Desinfektionsmittel, gefährdete Gruppen im schulischen Bereich und so weiter.

Auch gab es Fragen zum Abschluss des Schuljahres ohne eine Benotung im Zeugnis, was wir als LSH, meines Wissens, als erste aufs politische Parkett brachten und gemäss interner Umfrage in Lehrerkreisen eine grosse Zustimmung erfuhr.

Nun aber der Reihe nach und zurück an den Start des Schuljahres 2019/2020:

### **Erstens: Zum Thema Lehrermangel**

Nachdem wir festgestellt haben, dass im Sommer 2019 aufgrund des akuten Lehrermangels viele Stellen mit unqualifizierten Personen besetzt worden waren, reichten wir via Kantonsrat Patrick Portmann eine kleine Anfrage an die Kantonsregierung ein, um zu erfahren, wie viele Personen neu eingestellt wurden ohne eine entsprechende Ausbildung. Die Antwort der Regierung hat uns dahingehend sehr überrascht, um nicht zu sagen schockiert, als dass es nicht nur Personen gab, welche ohne EDK-anerkanntes Lehrdiplom unterrichten oder auf einer Stufe, für welche sie nicht ausgebildet sind; nein es gab insgesamt 46 Neueinstellungen von Personen, die überhaupt nicht über ein Lehrdiplom verfügten. Diese Zahl, es handelt sich immerhin um über einen Viertel aller neu eingestellten Personen, hatten wir so nicht erwartet. Die Thematik des Lehrermangels hat sich auch im vergangenen Schuljahr nicht entschärft, ist aber von den Corona-Schlagzeilen etwas verdrängt worden. Seitens LSH weisen wir in diesem Zusammenhang stets darauf hin, dass auch in andern Kantonen, als auch im angrenzenden Ausland ebenfalls zu wenige Lehrpersonen zur Verfügung stünden, dass wir hier in unserem Kanton allerdings mit einigen zusätzlichen Negativpunkten zu kämpfen hätten, die da wären: Nicht konkurrenzfähige Löhne, veraltete Strukturen im Bereich Schulleitungen oder integrative Schulform, aber auch, je nach Gemeinde, eine unzureichende Schulraumplanung oder Versäumnisse im Bereich der Ausstattung mit technischen Gerätschaften.

### **Zweitens: Zum Thema Lohnentwicklung**

Der Regierungsrat ist sich der Problematik des nicht funktionierenden Schaffhauser Lohnsystems und der daraus resultierenden, nicht konkurrenzfähigen Löhne der Schaffhauser Lehrerinnen und Lehrer durchaus bewusst. Entsprechend forderte er vergangenen Herbst eine Lohnentwicklung von 2.75 Prozentpunkten. Als die Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrats im Gegenzug wie auf dem arabischen Markt mit 1.25 Prozent in die Budgetdebatte startete, organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem VÖPS, dem Verband öffentliches Personal Schaffhausen, eine Protestkundgebung vor der Rathauslaube am Morgen vor der entscheidenden Debatte. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen Lehrerinnen und Lehrern bedanken, die in den frühen Morgenstunden vor dem Parlamentsgebäude ihren Unmut zum GPK-Vorschlag mit ihrer Präsenz bekundeten. Merci vielmals! Glücklicherweise ist es dann tatsächlich so gekommen, dass der regierungsrätliche Vorschlag nach zähen Verhandlungen durchgekommen ist und entsprechend wenigstens für einmal eine Lohnentwicklung stattgefunden hat, welche diesen Namen auch verdient.

Eine Lohnentwicklung in anderen Sphären hat dann bei den Lehrpersonen Zyklus 1 am Kindergarten per 01.01.2020 stattgefunden:  
Dank der vom LSH geforderten Neueinstufung der Kindergartenlehrpersonen, die in der Folge effektiv zu einer Umstufung in ein höheres Lohnband geführt hat, dürfen sich alle Lehrpersonen in der entsprechenden Stufe seit gut acht Monaten über einen rund 8 Prozent höheren Lohn freuen. Und wir freuen uns seitens LSH natürlich herzlich mit!

Um im Bereich Lohnentwicklung und kantonales Lohnsystem vermehrt Synergien mit anderen Verbänden des öffentlichen Personals zu mobilisieren, haben wir im Herbst 2019 im VÖPS angeregt, eine Arbeitsgruppe zur Problematik kantonales Lohnsystem zu bilden. Unser Anliegen stiess auf offene Ohren: So ist auch das Pflegepersonal oder der Polizeiverband unzufrieden mit den Löhnen und deren Entwicklung im Kanton. Die Formierung der Arbeitsgruppe hat dann allerdings coronabedingt eine gewisse Verzögerung erfahren und ist erst vor rund einem Monat das erste Mal zusammengetroffen. Wir erhoffen uns aber durchaus, mit diesem Manpower in Zukunft mehr Druck ausüben und unsere Anliegen gewichtiger einbringen zu können.

### **Drittens: Gespräche mit dem Erziehungsdepartement**

Im letzten Amtsjahr unseres Erziehungsdirektors Amsler hat dieser die Frequenz der Gespräche zwecks Austausch ED-LSH von jährlich einmal auf jährlich 3 bis 4 mal erhöht. Dies ist für uns von Vorteil, da wir unseren Anliegen stärker und öfters Nachdruck verleihen können. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dieser Turnus auch mit dem neuen Vorsteher des EDs erhalten werden kann.

Inhalte der Gespräche waren im vergangenen Verbandsjahr unter anderem die unbefriedigende Entlohnung von Stellvertretungen, Gründe des Lehrermangels, Stand der Dinge bei der Neueinstufung der SHPs, die Umsetzung des Medien- & Informatikkonzepts in den einzelnen Gemeinden, der Stichtag der Einschulung, das Lagerobligatorium für Lehrpersonen, das neue Positionspapier zum Thema Einführung flächendeckende Schulleitungen des LSH oder im letzten Gespräch auch die Problematik rund um Covid-19.

Wenn ich gerade beim Thema Corona angelangt bin, hierzu auch ein paar Ausführungen:

Wir waren in dieser Problematik stets präsent. Einerseits wurden wir seitens Stadtschulrat Schaffhausen bereits vor der Schulschliessung mit an Bord geholt, um beratend mitzuwirken. Dieser Austausch hält bis heute an und ist sicherlich positiv zu bewerten.

Beim Kanton präsentiert sich die Sache etwas ambivalenter: Wir wurden zwar ebenfalls um unsere Meinung gefragt, wenn auch erst zu jenem Zeitpunkt, als es wieder um die Öffnung der Schulen ging, dies vermutlich aber eher, um uns mundtot zu machen. Ich nehme an, ihr habt mitbekommen, dass wir schriftlich Stellung beziehen konnten und danach sowohl unser Name, als auch jener unseres Dachverbandes LCH prominent auf der Titelseite des Schutzkonzeptes zur Wiederöffnung der Schaffhauser Schulen prangte, und dies, obschon praktisch keine unserer Forderungen im Schutzkonzept aufgegriffen wurden. Auch erhielt ich einen Anruf unserer Präsidentin LCH, Frau Dagmar Rösler, welche in gleicher Art und Weise empört war über die ungefragte Verwendung des Verbandsnamens wie ich.

Entsprechend konsequent und scharf haben wir dann auch reagiert und eine Richtigstellung zuhanden des Kantons veröffentlicht. Auch eine damit verbundene Befragung der Lehrerinnen und Lehrer fand grossen Anklang und zeigte, dass wir mit unseren Forderungen auf volle Rückendeckung zählen durften.

### **Und schliesslich viertens: Was sonst noch geschah im letzten Schuljahr**

- Ende letzten Jahres hatten wir ein Treffen mit Raphaël Rohner und Katrin Huber betreffend des eingereichten Postulats konkurrenzfähige und angemessene Lehrerbesoldungen zuhanden der Kantonsregierung. Dieses wurde erst kürzlich an den Regierungsrat überwiesen.
- Anfangs 2020 verlangten wir ein Treffen zum Thema IT-Infrastruktur an den städtischen Schulen. Es fand dann auch ein solches statt mit Raphaël Rohner, Mario Hartmann und Christian Ulmer. Als Folge davon wurde ein ersichtlicher zeitlicher Fahrplan zur Beschaffung der Geräte auf der Lehrerplattform aufgeschaltet, dies trotz grossem Widerstand seitens Mario Hartmann.
- Seit Oktober vergangenen Jahres hatte ich als Präsident LSH Einsitz im OK "PH in die Kammgarn". Jetzt, mehrere Sitzungen und Monate später haben wir es geschafft, dass die PH endlich ihre Provisorien verlassen und neu zentral in der Stadt attraktive Räumlichkeiten wird beziehen dürfen. Die kantonale Kampagne "Schulen stärken, Ja zur PH-Vorlage" wurde von uns und unserem Dachverband LCH mit jeweils Fr. 5'000.- unterstützt.

- Am 16. Januar dieses Jahres durften wir unsere neue Verbandspräsidentin des LCH zu einem Antrittsbesuch an unserer Vorstandssitzung willkommen heissen. Gerne informierten wir Dagmar Rösler über die momentan in Schaffhausen bestehenden Defizite und Problemstellungen. Wir finden es toll, dass sie sich die Zeit nimmt, um alle deutschschweizer Kantonalsektionen zu besuchen.
- Am 5. März durfte ich zusammen mit Barbara Hess und Martina Biehler einen Stand zum Thema Inklusion an den Schaffhauser Schulen betreuen. Dies im Rahmen einer Veranstaltung, die von den Schaffhauser Sonderschulen, der Pro Infirmis und insieme Schaffhausen organisiert wurde. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion statt, unter anderem mit Nationalrat Christian Lohr oder Claudine Mürger von der Tanne.
- Im Juni konnten wir seitens LSH unser neues Positionspapier zur Einführung von flächendeckenden Schulleitungen publizieren. Es ist uns seitens LSH ein Anliegen, dass bei der Ausarbeitung einer kantonalen Vorlage zum Thema die gewerkschaftlichen Forderungen mitberücksichtigt werden. Im Rahmen der Ausarbeitung dieses Papiers fand ein interessanter Austausch mit Ruth Marxer und Peter Pfeiffer statt, bei dem wir unsere zentralen Forderungen auch verbal direkt bei den Entscheidungsträgern platzieren konnten.
- Während der Schulschliessung im Frühling veröffentlichten wir einen offenen Brief ans Erziehungsdepartement mit der Forderung, im Frühlingsemester 2020 auf Zeugnisnoten zu verzichten. Dieser Forderung wurde dann tatsächlich auch nachgekommen und führte auf den meisten Stufen der Volksschule zu einer Entspannung während des Fernunterrichts. Auch wenn einzelne Lehrpersonen oder Stufenkonferenzen ein Notenzeugnis bevorzugt hätten, zeigte sich in unserer Befragung, dass lediglich 15 Prozent der Lehrpersonen eine Benotung des Coronasemesters gewünscht hätten.
- Ein Anliegen, welches der LSH schon länger beschäftigt ist die ungleiche Einstufung der SHP an den unterschiedlichen Stufen der Volksschule und auch an den Schaffhauser Sonderschulen. Nun ist es endlich gelungen, das ED davon zu überzeugen, eine Überprüfung der Funktion SHP durchzuführen. Diese findet voraussichtlich noch diesen Herbst statt.

### **Fünftens: Schlussbemerkungen**

Zu guter Letzt möchte ich mich natürlich ganz herzlich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen bedanken für ihre wertvolle Unterstützung und Mitarbeit das ganze Jahr hindurch. Herzlichen Dank an Roman Staude, Roger Meier, Jacqueline Wendle, Luzia Burkhard, Markus Blättler, Markus Kübler, Patrick Ronner und Patrick Sitter. Weiters bedanken möchte ich mich

auch bei Rebecca Zillig und Judith Bruder, welche als Schnuppermitglieder regelmässig und aktiv an unseren Sitzungen teilgenommen haben und so die Sichtweise der SHPs miteinbringen konnten.

Auch bedanken möchte ich mich bei Lukas Brühlmann und Hanspeter Walder, die zwar noch nicht gewählt sind, aber bereits aktiv im Vorstand mitarbeiten.

Und ein ganz grosses Dankeschön geht natürlich an euch, liebe LSH-Mitglieder, welche bereit sind, uns als Lehrerinnen und Lehrergewerkschaft jedes Jahr finanziell und ideologisch zu unterstützen, damit wir weiterhin dafür kämpfen können, dass sich die Situation der Lehrpersonen in Schaffhausen verbessert. Merci dafür!

Und dieses Engagement für bessere Arbeitsbedingungen, für mehr Lohn, für eine professionelle Schulumgebung mit entsprechender Infrastruktur und technischer Ausstattung, für mehr Wertschätzung und einen sorgsamem Umgang mit den personellen Ressourcen ist auch weiterhin gefordert, trotz Corona und den entsprechenden bevorstehenden Sparrunden. Es braucht eine starke Gewerkschaft. Wir bleiben am Ball!

Patrick Stump, im September 2020